

Laibacher
Zeitung,

Donnerstag den 18. September.

Schweden.

Mit den unten folgenden Berichten aus Rußland von den bey der Schwedischen Armee ausgebrochenen Sährungen, stimmen auch viele Privat- und öffentliche Briefe aus Stockholm und Finnland überein. Der Vorwand, den der König nahm, dem Russischen Reiche den Krieg zu erklären, war eben so wenig für die Schwedische als für fremde Nationen überzeugend, für erstere aber um so empfindlicher, da der König, nach der bestehenden Reichsverfassung das Recht nicht hat, ohne Einwilligung der versammelten Ständen, einen offensiven Krieg zu unternehmen, der gegenwärtige aber auch ausser dem, da es an der Zeit zu den nothwendigen Vorkehrungen gebrach, wenig Fortgang versprechen kann. Wir-

lich sieht man aus den Hofberichten selbst, daß schon bey dem Anfange des Feldzuges die Armee an Nahrungsmitteln Mangel leidet, die in einem von der Natur nicht sehr begünstigten Lande wie Schweden, nur schwer herbeyzuschaffen sind, und um so mehr gebrechen müssen, weil aus Rußland keine Zufuhr mehr geschieht, und von der Seeseite durch Russische Schiffe täglich einige mit Lebensmitteln beladene Fahrzeuge weggenommen werden, weil man nicht die Vorsicht hatte, in fernem Meeren frühzeitig genug die Schwedischen Schiffer von dem Ausbruche des Krieges zu benachrichtigen, und daher die meisten ungewarnt den Russen in die Hände gerathen.

Alle diese und andere Umstände heißt es, bringen im ganzen Reich, so wie bey der Armee eine allgemeine Unzufriedenheit hervor. In Schweden, wo der Soldat durch den Landmann beherberget, und durch denselben unmittelbar versorgt und erhalten wird, ist der Soldat mehr

als sonst wo Bürger und Patriot. Daher heißt es, wagten es einige Offiziere von höherem Range, dem Könige Vorstellungen zu machen; aber sie wurden dafür ihres Amtes entsetzt. Diese Strenge hatte die Folge, daß der größte Theil der übrigen Offiziere abdankte, und die ganze Armee in Verwirrung gerieth. Dadurch wurde die in Stockholm bey den Landständen glimmende Gährung noch mehr angefaßt, und die Unzufriedenheit nahm so sehr überhand, daß der König, um schlimmeren Folgen vorzubeugen, die Armee von den Russischen Gränzen zurückzog, sich anshifte selbst nach Stockholm zu reisen, und inzwischen Kuriere nach Kopenhagen, Berlin, Versailles und London sandte, um diese Höfe zur Vermittelung des Friedens zwischen Schweden und Rußland zu bewegen. Schilderung der bisherigen Lage von Mehadia.

Mehadia ist ein sehr mittelmäßiger Marktflecken von einer Gasse, die nur die Breite des Thales hat, zu dem der Ort eigentlich der Schluß

tel ist. Nebenbey fließt der Fluß Bella = Neka, an welchem vorwärts von Mehadia ein befestigter Kirchhof liegt, vor welchem die Reserve Artillerie, eine halbe Stunde weiter vorwärts 2 Divisionen von Würtemberg Dragonern, und 3 Divisionen von Gräben Hussaren kampiren; noch eine Viertelstunde weiter vorwärts, steht die Leibdivision von Lattermann, in einer auf einer kleinen Erhöhung angebrachten Redoute. Vor derselben ist rechts und links vom Thale und dem darinn laufenden Flusse, das Lager, und zwar das von Durlach und Terzv rechts auf einer Anhöhe, welche ihre Defensionslinie vorwärts gegen Schupanek, ein mit Scharf- und Windbüchsenhützen besetztes Blockhaus hinter sich, auf dem steigenden Berge eine Batterie, und auf der höchsten Spitze dieses Berges wieder ein Blockhaus haben. Lattermann liegt links am Berge, der, durch die aus dem sogenannten Rauber = Bade kommende Czerna, die Form eines rechten Winkels bekommt. Am Fusse des Berges vereinigt sich die

Czerna mit der Bella = Neka, die hier ihren Nahmen verliert. Die dießseitige Defensionslinie ist, ungefähr 50 Klafter aufwärts vom Fusse des Berges, rechts gegen dessen Ecke, links gegen das Bad, und mit der Fronte gegen das von der Czerna durchflossene Thal gerichtet; gegenüber liegt jenseits des Wassers, das Dorf Pescheneška, und auf der Anhöhe demselben rechts eine Palanka, in welcher Schaffhützen mit einer Division Infanterie stehen. Vor der in das Dorf über die Czerna führenden Brücke, steht ein Piket von Lattermann das sich, bey Annäherung des Feindes nach Abwerfung der Brücke, in eine Palanke unten am Berge zurückziehen kann. An der linken Flanke, auf der Höhe des Berges, ist ein Blockhaus, vor welchem 2 Zwölfpfünder mit einer Haubize stehen, und das Thal hinter Pescheneška bestreifen; zur Bedeckung dieses Blockhauses dient die Oberstkompagnie von Lattermann. Bey dem Bade sind 2 Divisionen Infanterie mit einigen Kanonen.

„In Schupanek, 3 Stunden von Mehadia, am rechten Ufer der Czerna, und 1/4 Stunde herwärts vom Einflusse derselben in die Donau, stand der G. M. Papilla; hinter ihm lagen das Neistkische Regiment und 1 Bataillon Gränztruppen, vorwärts im Kontumazhause, ein Bat. vom Jlyrischen Regimente, und in dem eine starke Viertelstunde davon rechts aufwärts an der Donau liegenden, den Feinden am 9. Februar abgenommenen Alt-Orsova, einige hundert Scharsschützen vom Gränzregimente, und das dritte Bataillon von de Vins. Die befestigte Insel Neu-Orsova ist ein paar hundert Schritte über dem Einflusse der Czerna in die Donau, formirt ein länglichtes Oval, und wird durch die Gebürge zu beyden Seiten des Stroms, besonders aber vom Berge Allion dominirt, welcher die Gegend jenseits der Czerna macht. Dieser Berg gehört eigentlich noch zu unse-

rer Gränze da man aber; wegen seiner Größe und seines Zusammenhanges mit den andern Gebirgen, ihn mit wenig Truppen nicht besetzen konnte, ohne diese einer Abschneidung auszusetzen, und die bisher nur mittelmäßige Zahl unserer Mannschaft nicht erlaubte, sie zu sehr zu vertheilen; so hielten sich anfangs nur Patrouillen dort auf, bis die Feinde durch Verstärkung der ihrigen und Detaschirung einiger Mannschaft, die Unsrigen zum Zurückzuge nöthigten.“

„So war die Lage bis zum 7. Aug. Durch den Vorfall an diesem Tage hat sich eigentlich nur das verändert, was von der Stellung des Korps unter dem G. M. Papilla gesagt worden ist. Die Ueberbleibsel dieses Korps verstärkten dann die andern Posten, und die Lage war, selbst am 21., also auch nach dem Vorfalle vom 17. noch immer die nämliche, wird sich aber seitdem, nach der Ankunft mehrerer Truppen aus dem Hauptlager, wahrscheinlich hier und da verändert haben.

Wird alle Donnerstag auf dem Plat N. 185. in der von Kleinmayer'schen Buchhandlung ausgegeben.